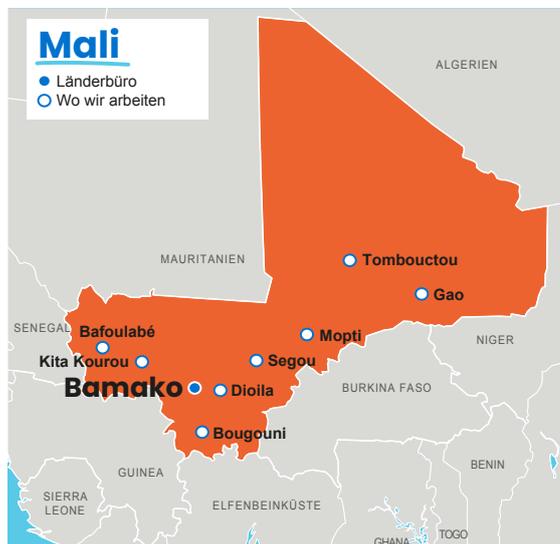




Projektkomponente – 6. Zwischenbericht

Starke Stimmen gegen weibliche Beschneidung

- Informations- und Aufklärungskampagnen
- Medizinische und psychologische Betreuung für betroffene Frauen
- Einkommen schaffende Maßnahmen für Frauen



Projektaktivitäten: August 2023 – Juni 2024

- Produktion und Ausstrahlung von wöchentlich sieben Radiosendungen zur Sensibilisierung gegen weibliche Genitalverstümmelung
- Feierlichkeiten zum Internationalen Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung
- Medizinische Versorgung von 15 betroffenen Frauen

Projektregion: Bafoulabé in der Region Kayes
Projektlaufzeit: August 2020 – Februar 2025



Eine Gemeinde erklärt offiziell die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung

Unsere Ziele und Maßnahmen

Die weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung (FGM/C) ist eine schwere Verletzung der Menschenrechte und seit vielen Jahren setzen wir uns für eine Beendigung dieser Praktik ein. In Mali sind 89 Prozent der Frauen und 73 Prozent der Mädchen beschnitten.¹ FGM/C ist stark mit kulturellen Werten verbunden und dem Glauben vieler Menschen nach religiös verankert. Neben den psychischen Folgen kann die Beschneidung schwere gesundheitliche Komplikationen nach sich ziehen. Hierzu zählen heftige Blutungen, Infektionen, Schädigungen der Harnwege sowie der reproduktiven und sexuellen Organe. Mali gehört zu den wenigen afrikanischen Ländern, in denen es bisher kein gesetzliches Verbot von FGM/C gibt.

Die Projektkomponente „Starke Stimmen gegen weibliche Beschneidung“ ist Teil des Gesamtprojektes „Weibliche Genitalverstümmelung abschaffen“. Im Rahmen der Komponente sensibilisieren wir die Menschen in den Projektgemeinden für die schweren Folgen von FGM/C. So bilden wir beispielsweise Jugendliche zu Radiomoderator:innen aus, damit sie in Radiosendungen über sexuelle und reproduktive Rechte und das Thema FGM/C informieren. In die Projektmaßnahmen beziehen wir lokale Autoritäten und Dorfälteste sowie Theatergruppen mit ein, damit sie die Aufklärung unterstützen. Darüber hinaus sorgen wir für eine medizinische und psychosoziale Betreuung von Mädchen und Frauen, die unter den Folgen von FGM/C leiden. Sie nehmen an Einkommen schaffenden Maßnahmen und Finanzschulungen teil, die ihnen helfen, soziale und wirtschaftliche Benachteiligungen zu überwinden.

Projektaktivitäten: August 2023 – Juni 2024

Radiosendungen zur Aufklärung über FGM/C

In Mali spielt das Radio als Informationsquelle eine große Rolle. Deshalb nutzen wir Radiosendungen, um über Kinderrechte und FGM/C aufzuklären. Die Sendungen werden von ausgebildeten Radiomoderator:innen, Mitarbeitenden von Plan oder unterschiedlichen Gäst:innen gestaltet. Besonders in der Regenzeit, in der es oft schwierig ist, sich außerhalb des Hauses aufzuhalten, sind die Sendungen eine wichtige Möglichkeit, Informationen zu verbreiten. Die Radiosendungen werden sieben Mal pro Woche ausgestrahlt.

Feierlichkeiten zum Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung

Im Juni 2024 fand in Bafoulabé eine feierliche Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tags gegen weibliche Genitalverstümmelung statt.³ Es traten der Bürgermeister von Bafoulabé, Gemeindevorsteher:innen sowie Mitarbeitende von Plan Mali auf. Die Regierungsvertreter:innen lobten in ihren Reden die Projektaktivitäten, die dem Wohle der Gemeinschaft und insbesondere dem Schutz von Mädchen dienen. Sie betonten, dass durch das Projekt der offene Dialog über FGM/C gefördert und die Praktik nicht mehr tabuisiert werde. Die lokalen Behörden sicherten zu, das Projekt weiterhin zu unterstützen, die Maßnahmen aktiv zu begleiten und für ihre Nachhaltigkeit zu sorgen.

Schüler:innen der Oberstufe in Bafoulabé führten Theaterstücke auf, die die Folgen der Beschneidung und der Kinderheirat thematisierten. Dabei appellierten die Jugendlichen an die Entscheidungstragenden, Schritte zu unternehmen, um schädliche traditionelle Praktiken wie FGM/C abzuschaffen. Sie forderten, sich für die Gesundheit von Frauen und Mädchen einzusetzen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre schulische Laufbahn ohne Einschränkungen fortzusetzen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung²



¹ UNICEF, The State of the World's Children 2024, Statistical Compendium

² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

³ Der Internationale Tag gegen FGM/C ist im Februar. Da aber zu dieser Zeit die Projektaktivitäten wegen eines Änderungsantrags pausierten, wurde der Tag im Juni nachgefeiert.

Betroffene von FGM/C erhalten medizinische Versorgung

Im Berichtszeitraum wurden 15 Personen, die an den Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung litten, medizinisch versorgt, um ihre Beschwerden zu lindern. Insgesamt wurden 180 Hausbesuche in diesem Zeitraum

Eine Betroffene erzählt

Ich bin 18 Jahre alt und als Hausfrau für die Arbeiten zuständig, die in meinen Verantwortungsbereich als verheiratete Frau fallen, die mit ihrem Mann und den Schwiegereltern in einem Haushalt lebt. Außerdem helfe ich im Winter meinem Mann auf seinem Feld, um den Getreidevorrat zu sichern.

Ich bin seit meiner Jugend Opfer der Beschneidungspraxis. Früher hatte ich keine Probleme. Aber seit meiner Heirat vor drei Jahren bekam ich während der Menstruation und auch beim Geschlechtsverkehr schreckliche Bauchschmerzen. Ich habe zwei Fehlgeburten erlitten.

Diese Komplikationen führten dazu, dass mein Mann sein Verhalten mir gegenüber änderte. Wir konnten nicht mehr miteinander auskommen, weil er unbedingt ein Kind haben wollte, und er war der Meinung, dass ich die Schuldige sei. Wir haben verschiedene traditionelle Heilmittel, mystische und sogar spirituelle Opfer ausprobiert, damit ich ein Kind bekommen konnte, aber nichts. Wir haben viel Geld dafür ausgegeben, das wir anders hätten verwenden können.

Eines Tages erhielt meine Mutter eine Einladung vom Bürgermeister der Gemeinde, um an einer Schulung teilzunehmen, die von Plan International Mali zum FGM-Projekt gegeben wurde. Am Ende der Schulung erfuhr sie, dass die medizinische Versorgung von Opfern der weiblichen Genitalverstümmelung übernommen werden könnte und dass dies kostenlos sei. Daraufhin setzten wir uns mit den zuständigen Projektmitarbeiter:innen in Verbindung.

durchgeführt, um die Frauen und ihre Familien zu beraten und über Behandlungsmöglichkeiten aufzuklären. Die Hausbesuche und Betreuung der Frauen finden vertraulich statt. Wenn sie sich für eine medizinische Behandlung entscheiden, werden alle Umstände und Folgen der Behandlung sowie die Vorteile, die sie bieten, genau besprochen.



Junge Frauen tanzen während einer Projektveranstaltung

Die Diagnose ergab, dass ich an einer chronischen Infektion litt, die die Eileiter verschließt, und dass die Vagina nach der Beschneidung verengt war. Der Tag der Operation wurde angesetzt, die Kostenübernahme erfolgte und Gott sei Dank lief alles gut. Nach diesem Eingriff und den verschriebenen Medikamenten habe ich nun wirklich keine Schmerzen mehr während der Menstruation.

Die Beschneidung ist die Ursache für viele Schwierigkeiten, mit denen Frauen im Alltag konfrontiert sind, und sehr oft werden wir von unseren Ehemännern missverstanden. Heute danke ich Gott, ich fühle mich wohl in meiner Haut und fühle, dass ich jetzt ein normaler Mensch bin. Ich spüre die Freude auf dem Gesicht meines Mannes, weil er hofft, dass wir bald ein Kind haben werden, und wir sind alle glücklich.

Das Projekt ist dank großzügiger Spenden bereits voll finanziert. Sie möchten ein Projekt wie dieses fördern? Rufen Sie uns an: 040/607 716-260. Wir beraten Sie gern!